Die Heizwerkpläne von Sachsenmilch

Die Einwohner von Wachau hatten in einem Bürgerentscheid Ende 2006 der geplanten Müllverbrennungsanlage eine klare Abfuhr erteilt.

Der damalige Bebauungsplan ließ die Errichtung einer so großen Anlage nicht zu – und wurde aufgrund des Entscheides nicht geändert. Das Kraftwerk konnte nicht gebaut werden.

Sachsenmilch, zur Müller-Gruppe gehörend, hatte aber nie ein Geheimnis daraus gemacht, weiter auf der Suche nach Lösungen für sein Energiekonzept zu sein. Die nach eigenen Angaben größte Molkerei Europas will sich unabhängig von den steigenden Energiekosten machen. Zur Strom- und Prozessdampf-Erzeugung sollte das Müllkraftwerk errichtet werden.

Anfang August gab Sachsenmilch bekannt, einen neuen Bau-Versuch auf einem Nachbargrundstück zu unternehmen. Hier gibt es noch keinen Bebauungsplan. Der Gemeinderat soll im September darüber beraten.